

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2006)

Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

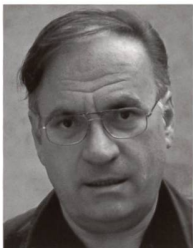
collage

Produzentenwechsel bei collage

Aus gesundheitlichen Gründen gibt Lionel Leuenberger seinen Job als Produzent der collage auf und verlässt die Redaktionskommission früher als vorgesehen. Lio hat während 8 Jahren für die collage sehr viel geleistet und wir möchten ihm an dieser Stelle dafür danken. Sein Werdegang bei collage ist gleichzeitig ein Stück collage-Geschichte. Mit den ersten personellen Veränderungen in der noch jungen Redaktionskommission stiess Lio Mitte 1996 als Redaktionsmitglied dazu. Mitte 1998 wurde Produktion und Druck nach Basel verlegt. Weil Lio das Atelier mit unserem neuen Grafiker teilte, nahm er sich schrittweise der Produktion der collage an. So erschien mit der Nummer 3/98 erstmals Farbe im Heft. Wofür sich bis dahin kaum jemand einsetzte, machte sich Lio zur Aufgabe: Optimierung der Redaktions- und Produktionsabläufe, Einsatzmöglichkeiten von Farbe, Kosteneinsparungen und vieles mehr. Mit der Nummer 2/01 wurde Lio offiziell zum verantwortlichen Produzenten. Die Produktion war nun



Lionel Leuenberger



Henri Leuzinger

erstmalig in fester Hand. Stets versuchte Lio mit knappem Budget mehr aus der collage zu machen. Er gewann zusätzliche Abonnenten und Inserenten. Erfolglos blieb hingegen der Versuch, einen FSU-Verlag aufzubauen. collage hätte auf eigene Füße gestellt und der Planungs-Fachwelt die Möglichkeit für Publikationen geboten werden können. Das immer rauer werdende Klima in der Printmedienvelt liess dies jedoch nicht zu. Mit seinem unermüdlichen Einsatz hat Lio viel zur heutigen Form der collage beigetragen. Lio – für deinen grossen Einsatz möchten wir Dir vielmals danken. Wir wünschen Dir von Herzen eine rasche Genesung und alles Gute für die Zukunft.

Für die Produktion konnten wir einen erfahrenen Mann gewinnen: Henri Leuzinger. Vielen «Rapperswilern» ist er als Dozent in Erinnerung – auch im Thema Medien und Publikationen. Henri Leuzinger arbeitet seit Jahren am Infoheft des ARE mit, eine Erfahrung, die wir wohl schätzen werden.

Lieber Henri – auch Dir herzlichen Dank, dass Du diesen Job übernimmst und damit das Weiterleben von collage sichern hilfst zusammen mit den anderen Redaktionskolleginnen und -kollegen, denen wir an dieser Stelle auch danken möchten. Denn eins dürfen wir nicht vergessen: collage ist ein «Miliz-Produkt». Es gibt sie seit 10 Jahren dank dem unermüdlichen Einsatz von Planerinnen und Planern, die sich praktisch unentgeltlich in der Redaktionskommission engagieren, und dank den FSU-Mitgliederbeiträgen, aus denen wir die Produktion finanzieren.

Frank Argast, Vorstandsmitglied

veranstaltungen/
manifestationen

Energie aus der Tiefe

Sonderausstellung noch bis am 14. Mai 2006 im Naturhistorischen Museum Basel

Im vergangenen Jahr wurde auf der Erde so viel Energie verbraucht wie nie zuvor. Aktuelle Prognosen rechnen mit einem Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs um bis zu 60% bis zum Jahre 2030. Doch die Ressourcen für die wichtigsten Energieträger Erdöl, Kohle und Gas, die momentan rund 88% des gesamten Energiebedarfs abdecken, sind begrenzt und in absehbarer Zeit erschöpft. Das Naturhistorische Museum Basel präsentiert noch bis am 14. Mai 2006 die Sonderausstellung «Energie aus der Tiefe», die neben umfassenden Informationen zum Thema «Energie» eine zukunftsweisende Energiegewinnungstechnik in Basel vorstellt: das Erdwärmeprojekt «Deep Heat Mining». Mittels zweier Bohrungen wird Wasser in rund 5 km Tiefe unter Druck injiziert, wo es sich durch die natürliche Erdwärme auf etwa 200°C aufheizt und nach der Förderung an die Erdoberfläche direkt zur Strom- und (Fern-)Wärmeerzeugung genutzt werden kann. Animierte Video- und Audioinstallationen sowie dynamisch gestaltete Räume führen den Besucher ins Erdinnere und leiten über zur Thematik der geothermalen Energiegewinnung. Dreidimensionale Modelle, Objekte und Grafiken erklären Entstehung und Aufbau der Erde sowie Verteilung und energetisches Potential der Temperaturen im Erdinnern.

Naturhistorisches Museum Basel
Augustinergasse 2, 4001 Basel
Tel. 061 266 55 00
nmb@bs.ch, www.nmb.bs.ch

Villes et qualité de vie – enjeux
globaux, solutions locales

Forum Mondial à Genève. 18 – 20 Mai 2006

A l'heure où la population mondiale tend à s'imposer comme majoritairement urbaine, penser la qualité de vie dans la ville relève d'une actualité déterminante. Laboratoire de l'intégration sociale et du multiculturalisme, lieu d'expression de la diversité des aspirations individuelles, lieu d'édification d'un avenir commun, la ville focalise les grands défis contemporains.

A la croisée des enjeux globaux et du quotidien des citoyens, la qualité de vie exige des réponses au niveau local. Ces solutions viendront-elles d'une impulsion politique ou sociale, d'un nouveau modèle urbain ou encore d'un changement d'attitudes?

Le Forum de Genève sera l'occasion de débattre de ces questions, de mettre en lumière de nouvelles pratiques urbaines et de faire ressortir par des exemples concrets les priorités des acteurs locaux.

- Quelle est la part de responsabilité des uns et des autres dans l'édification d'une ville de qualité?
- Quels sont les critères de qualité de vie et les moyens d'action déterminants?
- Quels sont les modes de collaboration multi-acteurs possibles?

Le Forum invite tous les acteurs concernés à débattre de ces enjeux à la lumière de leurs champs d'expérience.

Information: Forum Mondial Qualité de Vie 2006
Tél. 022 789 53 80, Fax: 022 789 53 82
info@qualitedevie.org, www.qualitedevie.org

Stadt und Region im Gespräch

Die Veranstaltungsreihe «Stadt und Region im Gespräch» soll die «Stadtgespräche» fortführen. Die Stadtgespräche dienen dem Austausch zwischen Städten, in denen Innenentwicklung aktiv verfolgt wird. In der Weiterführung soll nun das Spannungsverhältnis zwischen Stadt und Region vor dem Hintergrund des Prinzips «Innenentwicklung vor Aussenentwicklung» im Mittelpunkt stehen. Die Reihe wird durch das Institut für Landschafts- und Raumentwicklung (IRL) der ETH Zürich in Kooperation mit dem Institut für Städtebau und Landesplanung (ISL) der Universität Karlsruhe (TH) durchgeführt. Die Veranstaltung geht auf eine Initiative der Hamasil-Stiftung zurück, welche diese auch materiell unterstützt. Begleitend sind in einer Internetplattform Informationen zur Veranstaltungsreihe und den Einzelvorträgen zusammengeführt.

Veranstaltungsort: Eidgenössische Technische Hochschule ETH, Zürich

Termine und Themen

- 1. Juni 2006, 17.30 Uhr
Wien: Prof. Dr. Arnold Klotz
- 29. Juni 2006, 17.30 Uhr
Region Bern: Bürovertreter der Ideenkonkurrenz Region Bern
- 28. September 2006, 17.30 Uhr
Region Zürich: Dr. Christian Gabathuler, Brigit Wehrli-Schindler

- 10. November 2006

Resümee Veranstaltungsreihe gemäss separatem Programm

Kontakt: Institut für Städtebau und Landesplanung (ISL)

Sebastian Wilske, Universität Karlsruhe (TH)

Tel. +49 (0)7 21.6 08 62, Fax: +49 (0)7 21.6 08 87

wilske@isl.uni-karlsruhe.de

Internetplattform und Newsletter: www.isl-projekte.uni-karlsruhe.de/stadtgespraeche/

METROPOLY –

une exposition interactive

Il y a longtemps que la Suisse n'est plus le cliché des cartes postales, avec leurs vaches paissant sur des pâturages alpins et des marmottes sifflant. La vraie image de la Suisse est différente: une grande agglomération dont la densité est en constante augmentation. En organisant l'exposition itinérante «Metropoly», nous voulons contribuer à ce que les habitants acceptent une image plus réaliste de notre pays et qu'ils réfléchissent aux conséquences de cet état de fait pour le quotidien. Plus – nous souhaitons qu'ils contribuent à élaborer son avenir.

«Metropoly» doit montrer dans environ une douzaine de villes ce que la Suisse est aujourd'hui et comment ses habitants vivent sur son territoire et avec lui. Elle doit inspirer des débats sur nous, notre avenir et celui de la ville comme de la campagne. Et de nombreuses actions doivent inciter à agir concrètement: ceci concerne tous ceux qui vont être part intégrante de la future Suisse.

«Metropoly» n'est cependant pas une simple exposition: un programme d'événements très divers est prévu qui sera mis en œuvre en partie en collaboration avec les villes accueillant l'exposition. Il y aura des ateliers pour les écoles, des soirées thématiques avec des partenaires/sponsors, des podiums, des nuits du cinéma et du théâtre et même une compétition de SlamRap.

L'exposition se déroulera de mai à la fin 2006. Plus de détails concernant les sites et les dates: www.metropole-ch.ch

wettbewerbe/ concours

ATU PRIX 2006

Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt

Die Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt – ATU PRIX» wurde im Jahre 1988 gegründet. Sie bezweckt die Öffentlichkeit, u.a. durch die Auszeichnung beispielgebender zeitgenössischer Werke, auf die kulturelle Bedeutung von Architektur, Technik und Umweltgestaltung im Kanton Bern aufmerksam zu machen.

Die Auszeichnung mit dem ATU PRIX soll private und öffentliche Auftraggebende und Autorinnen und Autoren für die Schaffung beispielhafter Werke honorieren und dazu beitragen, den Qualitätsanspruch an Planun-

gen und Werke im Bereich Architektur, Technik und Umwelt zu steigern. Sie soll zudem die Verantwortung gegenüber der Umwelt sowie das Verständnis für interdisziplinäres Arbeiten fördern. Die Preisverleihung bietet für Auftraggebende und Projektverfassende eine Plattform, um sich in einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Sie schafft Bewusstsein für mehr gestalterische Qualität in unserer Umwelt. Der ATU PRIX wird in der Regel alle 3 Jahre ausgeschrieben.

Der Stiftungsrat würde es sehr begrüßen, wenn vermehrt auch Beiträge zu Gestaltungen im öffentlichen Raum, zu städtebaulichen Themen und disziplinübergreifende Arbeiten eingereicht werden und so die Chancen des ATU PRIX besser genutzt würden. Denn ähnlich wie in der Architektur gelten in den vielfältigen Planungs- und Ingenieursparten Auszeichnungskriterien wie Innovation, Interdisziplinarität, Funktionalität, Gestaltungsqualität, Nachhaltigkeit und anderes mehr.

Termine für den ATU PRIX 2006

Eingabe: 31. Juli 2006

Adresse: Sekretariat ATU PRIX, Kapellenstrasse 14, Postfach 6916, 3001 Bern, Tel. 031 390 25 83, info@siabern.ch

Vorprüfung/Jurierung: August 2006

Preisverleihung / Fachveranstaltung:

21. September 2006, Kornhausforum Bern

Ausstellung: 21.–24. September 2006, Kornhausforum Bern

Auskunft beim Präsidenten des Stiftungsrates: Hanspeter Bürgi, Tel. 031 340 35 35, hanspeter.buergi@bsr-architekten.ch Weitere Informationen und Übersicht der früheren Auszeichnungen: www.atu-prix.ch

Nationaler Wettbewerb

«Jugend gestaltet Lebensraum»

Im Sommer dieses Jahres startet eine grosse Werbeaktion für die Raumplanung. In allen Landesteilen der Schweiz werden Schulklassen der Stufen Sek 1 und Sek 2, d.h. ab dem 7. Schuljahr, Berufsschulgruppen sowie weitere Jugendgruppen im Alter von etwa 12 bis 20 Jahren eingeladen, Überlegungen anzustellen, wie sich ihr Umfeld entwickeln sollte. Sie werden Vorschläge zur Verbesserung der Gestaltung des Lebensraumes erarbeiten und aufzeigen, wie sich dieser besser auf die Bedürfnisse der kommenden Generationen ausrichten liesse. Im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs, werden die eingereichten Veränderungsvorschläge bewertet und auf regionaler und nationaler Ebene prämiert. Der Wettbewerb ist eine Initiative der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR). Im Patronatskomitee ist auch Bundespräsident Moritz Leuenberger vertreten. Unterstützt wird der Wettbewerb von der Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, der Schweiz. Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz, des Schweiz. Städteverbandes und des Schweiz. Gemeindeverbandes sowie der KPK und des FSU.

www.irap.ch/Aktuell.html

nachrichten/ nouvelles

Le projet PUSEMOR

Le projet Interreg IIB PUSEMOR (abréviation pour «Public services in sparsely populated mountain regions») se déroule de janvier 2005 à juin 2007 dans plusieurs pays de l'espace alpin.

PUSEMOR a pour but d'analyser la situation du service public dans les régions à faible densité de population et à trouver des solutions innovantes pour le maintien de ces services. Six pays (l'Italie, l'Autriche, la Slovénie, l'Allemagne, la France et la Suisse) participent au projet avec chacun, une ou plusieurs régions tests. Pour la Suisse, les régions tests se situent dans les cantons du Tessin, de Berne et de Vaud (voir encadré). C'est l'Office fédéral du développement territorial (ARE), en collaboration avec le Groupement suisse des régions de montagne (SAB), qui a lancé ce projet dont le budget total se monte à 2685000 euros.

Activités réalisées en 2005

1. Analyse de la situation du service public

Chaque partenaire a analysé dans les régions tests la situation de cinq services (transports publics; santé/soins aux personnes âgées; garderies/écoles/formation; télécommunications; besoins de tous les jours).

Pour la population des régions Nord vaudois, Chablais vaudois et Obersimmental-Saanenland, la situation actuelle semble plus ou moins satisfaisante. Ceci est dû notamment à l'utilisation accrue de la voiture. Pour les collectivités par contre, le souci de ne plus pouvoir maintenir le standard actuel encore longtemps est bien réel. En priorité, ce sont le financement des transports publics régionaux et le coût de l'entretien des routes qui posent problème. Face à la petite taille des communes et donc aux faibles moyens financiers, les élus locaux devront réfléchir à des solutions innovantes pour maintenir les services dans leurs communes.

Le vieillissement de la population et l'apparition de besoins nouveaux (dus à l'augmentation des pendulaires et des mamans qui travaillent) vont contraindre les régions rurales à modifier leur offre en services publics, si elles veulent rester un lieu de vie attractif. La synthèse de ces analyses régionales se trouve sur le site du SAB, www.sab.ch

2. Inventaire des bons projets

Tout au long du projet, les partenaires collectent et analysent des projets («best practices») qui ont pour but de maintenir un service public en région à faible densité de population. Ces projets peuvent être terminés ou en cours de réalisation. La liste des projets (en anglais) se trouve sur le site de PUSEMOR.

3. Trois rencontres internationales

Les six pays partenaires se sont rencontrés à trois reprises en 2005.

Activités prévues en 2006

- Comparaison de la situation du service public entre les six pays membres du projet

- Compléter la liste et l'analyse des «best practices»
- Elaboration et mise en oeuvre de projets pilotes dans les régions tests.

Personnes de contact
SAB, Ueli Stalder et Geneviève Petite
Tél. 031 382 10 10
Plus d'infos sur www.pusemor.net

Gründung des FORUM LANDSCHAFT/FORUM PAYSAGE

Das FORUM Landschaft wurde am 13. Januar 2006 in Bern mit der Rechtsform eines Vereins gegründet. Dies erlaubt die Mitgliedschaft aller interessierten Institutionen und Einzelpersonen und garantiert die Unabhängigkeit des FORUMS. Gründungsmitglieder sind Forschende verschiedener Schweizer Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungsinstitutionen sowie Fachleute aus Praxis und Verwaltung.

Ziele

Ziel des FORUMS ist es, einen disziplinenüberschreitenden Austausch und verstärkte Forschung für eine gesamtäumliche Betrachtung der Landschaft und ihrer gezielten Entwicklung und Gestaltung zu fördern. Die Ziele sind insbesondere:

- Die umfassende Thematisierung der Landschaft, deren Gestalt sowie die auf sie einwirkenden gestaltverändernden Prozesse
- Die Förderung der Forschung und die Anregung wissenschaftlicher Projekte und Programme zum Thema Landschaft
- Die Förderung des Austausches von Wissen und Informationen zwischen Forschung und Praxis sowie die Dokumentation des Wissensstandes zur Landschaft
- Die Förderung der öffentlichen Diskussion über Landschaft, deren Entwicklung und Gestaltung

Pilotprojekt

Um das FORUM rasch und unkompliziert zum Laufen zu bringen, haben wir für die ersten zwei Jahre ein Pilotprojekt formuliert. Dieses wurde mit den Akademien (ScNat, SAGW, SATW) sowie vom Bundesamt für Umwelt BAFU ausgearbeitet und wird von diesen grosszügig unterstützt.

Das FORUM wird im House of Sciences in Bern domiziliert sein, wo es vom Netzwerk der Akademie der Naturwissenschaften sowie diversen Foren und Fachstellen profitieren kann. Während der Pilotphase wird die Organisation und Arbeit des FORUMS schrittweise entwickelt, geprüft und erweitert.

Mitgliederversammlung

Die erste ordentliche Mitgliederversammlung findet am 18. Mai 2006 in Bern statt und ist offen für Interessierte und zukünftige Mitglieder. Das Forum versteht sich als offene Austausch- und Arbeitsplattform für alle im Bereich Landschaft und Landschaftsgestaltung Tätige.

Kontakt und weitere Informationen:
Maya Kohle, Tel. 044 633 29 89
kohle@nsl.ethz.ch, www.forumlandschaft.ch
www.forumpaysage.ch

ausbildung/ formation

NDK Städtebau:

Urbane Prozesse 2006/2007

Die HSB Burgdorf bietet ab Herbst 2006 einen neu konzipierten Nachdiplomkurs «Städtebau: Urbane Prozesse» an. Der Kurs richtet sich an Fachleute aus den Bereichen Architektur, Planung und Prozessmanagement, an Vertreter von Planungs- und Bauämtern, an Fachleute aus dem privaten Anlagemanagement und der Politik sowie an weitere Interessierte, die sich mit Fragen der Stadtentwicklung beschäftigen und die Auseinandersetzung mit stadtsteuernden Prozessen suchen.

Die Stadt und die städtischen Agglomerationen in der Schweiz sind in einem räumlich-funktionalen und ökonomischen Gesamtzusammenhang zu betrachten. Als Fachdisziplin wurde der Städtebau in den vergangenen 40 Jahren stark vernachlässigt. An den Hochschulen wurde bis vor wenigen Jahren vorwiegend Orts-, Regional- und Landesplanung gelehrt und diskutiert. Verständnislosigkeit gegenüber der faktischen Bedeutung und gegenüber den kulturellen Errungenschaften der Stadt sind in gleicher Weise die Folge. Sie zeigen sich aktuell bei den Verzögerungen von Investitionsvorhaben in städtischem Kontext wie auch in der Finanz-, Steuer- und Infrastrukturpolitik. Darum ist es wichtig, stadtsteuernde Prozesse zu erkennen und anhand eigener Fallstudien zu verstehen. Städtebau bedeutet nicht einfach Planen und Bauen im städtischen Kontext, sondern besteht im prozesshaften Zusammenwirken von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit staatlichen und privaten Akteuren.

Der NDK Städtebau

Urbane Prozesse ist die neu konzipierte Version des NDK Städtebau, welcher zwischen 2001 bis 2005 an der Berner Fachhochschule dreimal durchgeführt wurde. Neben der Wissensvermittlung wird neu das Schwergewicht auf das Verstehen von urbanen Prozessen in interdisziplinären Zusammenhängen gelegt. Abschliessend werden die Erkenntnisse in enger Zusammenarbeit mit Experten und Stadtplanern anlässlich eines dreitägigen Think Tanks in einer mittelgrossen Schweizer Stadt an einem konkreten Projekt vertieft.

Die Lehrinhalte des NDK Städtebau

Urbane Prozesse sind in aufeinander abgestimmte Module gegliedert. Die Kontaktaktionen finden in den meisten Fällen an Freitagen zwischen Ende Oktober 2006 und Ende September 2007 statt, so dass der Kurs ideal berufsbegleitend absolviert werden kann. Er umfasst fünf Module zu fünf Tagen. Die Module können auch einzeln belegt werden.

Informationen und Studienführer: Berner Fachhochschule, Hochschule für Architektur Bau und Holz HSB, Pestalozzistrasse 20, 3400 Burgdorf, Frau Yvonne Kaldas: yvonne.kaldas-mueller@bfh.ch oder Studienleiter Prof. Hans Binder: hans.binder@bfh.ch

publikationen/ publications

Arealstatistik Schweiz:

Zahlen – Fakten – Analysen

Die Arealstatistik vermittelt aktuelle, thematisch und räumlich differenzierte Informationen zum Zustand und zur Veränderung der Bodennutzung der Schweiz. An Hand von Karten und Grafiken stellt die Publikation eine Auswahl von Zahlen, Fakten und Analysen vor. Sie greift aktuelle Fragestellungen auf und gibt einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten der Auswertung und Darstellung der Entwicklungen der schweizerischen Bodennutzung.

Die Resultate der arealstatistischen Erhebungsreihe ermöglichen Analysen über Veränderungsprozesse und Entwicklungstendenzen innerhalb und zwischen Siedlung, Landwirtschaft, Wald und unproduktivem Gebiet. Die Anwendungsbereiche der fein aufgelösten, georeferenzierten Daten sind dementsprechend vielfältig. Sie erstrecken sich von Indikatoren zur Raumentwicklung, der Unterstützung raumpolitischer Massnahmen über Standortanalysen bis hin zur räumlichen Korrelation einzelner der 74 Grundkategorien.

Autoren: Marie-Christine Hotz, Felix Weibel
BFS, Statistik der Schweiz, Neuchâtel 2005,
99 Seiten, CHF 23.00, ISBN: 3-303-02090-6
Diese Publikation kann per Telefon oder E-Mail bestellt werden: Bundesamt für Statistik,
Tel. 032 713 60 60, order@bfs.admin.ch

Raumentwicklung im Verborgenen

Die Neuerscheinung «Raumentwicklung im Verborgenen» wirft ein ungewohntes Licht auf die Hintergründe der räumlichen Entwicklung in der Schweiz. Neuartige Analysen enthüllen eine verborgene Dynamik: Unternehmen in der Wissensökonomie suchen ihre geeigneten Standorte, die sich immer häufiger in nur noch zwei Metropolregionen konzentrieren.

Eine Vielzahl von Publikationen hat in letzter Zeit die Metropolen in der Schweiz ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Der Blick richtet sich dabei in erster Linie auf die zunehmend städtisch erscheinenden Landschaften und Lebensweisen. Metropolregionen werden daher meist morphologisch umrissen und mit dem Einzugsbereich von Arbeitspendlern definiert.



Das Buch zeichnet eine neue Geographie der Schweiz, die durch die Funktionsweisen und wirtschaftlichen Vernetzungen von Unternehmen aus der Wissensökonomie aufgespannt wird. Dabei schälen sich immer stärker zwei Gravitationsräume heraus: die Metropolregion Nordschweiz sowie die Metropolregion Arc Lémanique. Die Summe der Handlungen einzelner Wirtschaftsakteure prägt die gegenwärtige und zukünftige Gestalt und Qualität der Schweiz mehr, als die Versuche zur planerischen Steuerung der Entwicklung es vermögen. Eine wirkungsvolle zukünftige Raumentwicklungspolitik muss zum einen die mentale Trennung von Stadt und Land überwinden. Zum anderen soll der international ausgerichteten Standortentwicklungspolitik gebührend Platz eingeräumt werden. Vordringlich gilt es aber, an einer gemeinsamen Wahrnehmung über den sich im Verborgenen abzeichnende Aufstieg schweizerischer Metropolregionen zu arbeiten.

Autoren: Alain Thierstein, Christian Kruse, Lars Glanzmann, Simone Gabi, Nathalie Grillon
Mit einem Vorwort des Balzan-Preisträgers Sir Peter Hall

144 Seiten, zahlreiche s/w Fotografien und zweifarbige Abbildungen
CHF 38.00, ISBN 3-03823-211-4
NZZ Libro, Buchverlag Neue Zürcher Zeitung

Der Garten – ein Ort des Wandels

Perspektiven für die Denkmalpflege

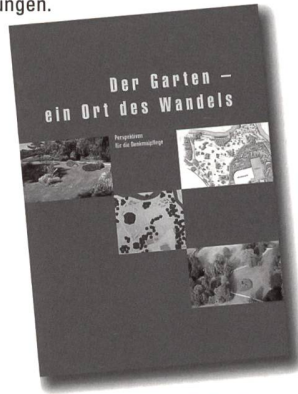
Denkmalpflege im Garten ist eine spannungsvolle Aufgabe: Welche Kulturleistung wäre stärker dem Wandel unterworfen als ein Garten – im Laufe des Tages, der Jahreszeiten und längerer Zeiträume? Denkmalpflege dagegen zielt auf Dauer, auf Bewahrung des Bestandes, sie will Veränderungen ausschalten oder wenigstens minimieren. Die vorliegende Publikation untersucht dieses Thema auf zwei Ebenen.

In einem ersten thematisch ausgerichteten Teil wird der natur- und menschenbedingte Wandel des Gartens aus unterschiedlicher Perspektive fokussiert; beginnend bei theoretisch-philosophischen Aspekten der Antike führt der Bogen bis zum praktisch-gärtnerischen Umgang zu Interviews mit Fachleuten und Liebhabern historischer Gärten.

Die im zweiten Teil zusammengetragenen, zeitgenössischen Beispiele aus der Gartenpflege der letzten zwanzig Jahren zeigen die Chancen, aber auch hohen Ansprüche, wenn das Gartendenkmal nicht als statisches Bild, sondern als Prozesse verstanden wird, in dem Altes weitergeführt und durch Neues bereichert wird.

Die Herausgeber haben sich zum Ziel gesetzt, eine «Werbeschrift» für einen neuen Weg zu sein, der die denkmalpflegerische Grundsätze der Substanzerhaltung berücksichtigt, ohne den gärtnerischen Prozess zu unterbinden, indem der Wandel als Denkmalwert des Gartens begriffen und in die Erhaltungsstrategien integriert wird. Dies ist ihnen durch die differenzierten Bezüge der Texte, den breitgefächerten Aspekten der thematischen Beiträge und den Vertiefungen anhand der sorg-

fältig illustrierten Beispiele aus der Gartendenkmalpflegepraxis sehr gut und umfassend gelungen.



Autoren: Erik A. de Jong, Erika Schmidt, Brigitte Sigel (Hrsg.)

Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Bd. 26, 2006.

280 Seiten, zahlreiche Fotografien, Pläne und historische Bildquellen, durchgehend vierfarbig, Format 21 x 29,7 cm, gebunden
CHF 78.00, ISBN 3 7281 3033 8
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Ein innovativer Verkehrsrichtplan für Aarau

Die Sicherstellung der Mobilität aller Verkehrsteilnehmenden durch die Gestaltung nachhaltiger Verkehrslösungen und der Gewährleistung grösstmöglicher Verkehrssicherheit sind die Oberziele, welche der Stadtrat für den neuen Verkehrsrichtplan definiert hat. Entstanden ist ein strategisches Koordinations- und Führungsinstrument, bei welchem die Belange und Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden Einzug gefunden haben. Dazu gehören attraktive und sichere Fussweg- und Veloverbindungen, ein leistungsfähiges öV-Netz und ein stadtverträgliches und funktionsfähiges System für den motorisierten Individualverkehr. Bestandteile des Verkehrsrichtplans sind auch die Gestaltung des öffentlichen Raumes, die Berücksichtigung der Anliegen von Menschen mit Behinderungen und das Mobilitätsmanagement.

Damit der Verkehrsrichtplan nicht einfach schön aber wirkungslos in Hochglanzform sich selbst genügt, ist der Plan von einem Umsetzungsprogramm begleitet. Mit dem Umsetzungsprogramm konnten den einzelnen Handlungsbereichen Massnahmen mit den üblichen Richtplankategorien zugeordnet, prio-



riert und hinsichtlich weiterem Vorgehen spezifiziert werden.

Mit einem Controlling soll der Verkehrsrichtplan periodisch auf die Richtigkeit der Ziele, auf die Zielerreichung, auf die Wirkung und auf den Vollzug der Massnahmen überprüft werden. Damit hat er sich nicht nur periodisch den realen Entwicklungen zu stellen, sondern er soll auch ein aktuelles und zeitgemässes Planungsinstrument bleiben.

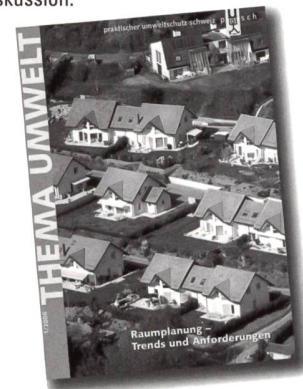
In Abstimmung mit dem Verkehrsrichtplan hat das Stadtbauamt Aarau auch ein neues Parkraumkonzept erstellt, welches u.a. eine Parkierungsregelung über das ganze Stadtgebiet mittels einer Anwohnerprivilegierung vorsieht. Momentan unterliegt das Konzept einer öffentlichen Mitwirkung.

Nähere Auskünfte erteilt Herr Daniel Rudin, Projektleiter Verkehrsplanung beim Stadtbauamt: daniel.rudin@aarau.ch. Auf www.aarau.ch findet sich der Verkehrsrichtplan und das Parkraumkonzept in elektronischer Form.

Zersiedlung kommt die Schweiz teuer zu stehen

«Thema Umwelt» 1/2006 zum Thema Raumplanung erschienen

Der ungebremste Bodenverbrauch ist langfristig mit grossen Problemen für Umwelt und Wirtschaft verbunden. Der Trend zum Einfamilienhaus im Grünen ist heute einer der Hauptgründe für die anhaltende Zersiedlung. Zudem verursacht er immense Kosten: Im Vergleich zu mehrgeschossigen Wohnblöcken beanspruchen Einfamilienhäuser nicht nur 3-mal mehr Fläche, sondern verursachen auch bis zu 2,5-mal höhere Infrastrukturkosten, nämlich rund 2100 Franken pro Einwohner und Jahr. Die Beiträge in der neusten Ausgabe von «Thema Umwelt» zeigen die Schnittstellen von Umweltschutz und Raumplanung im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung auf, erläutern sowohl die Schwierigkeiten als auch die Optimierungsmöglichkeiten im Vollzug und stellen neue Instrumente zur Steuerung des Bodenverbrauchs zur Diskussion.



Weitere Auskünfte:
Ion Karagounis, Geschäftsleiter Pusch
Tel. 044 267 44 71
ion.karagounis@umweltschutz.ch
Manuel Restle, Projektleiter Pusch
Tel. 044 267 44 19
manuel.restle@umweltschutz.ch